

567-3, EUR 33,05. – Nach einer in römischer Zeit einsetzenden und bis zum Vertreibungsdekret von 1492 reichenden Überblicksdarstellung (S. 13–148) des „Judenrechts“ der christlichen Obrigkeiten in Spanien sowie der internen Rechtspflege der dortigen jüdischen Gemeinden bietet der Vf. eine aus der Literatur oder aus bereits vorhandenen Editionen herausgezogene Zusammenstellung judenrelevanter Rechtstexte von der Westgotenzeit bis zum Ende des 15. Jh. (S. 159–472); deren Gruppierung in vierzehn Abteilungen nach rechtssystematischen Gesichtspunkten vermag das Lesevergnügen vor allem dadurch zu beeinträchtigen, daß die Kapitelüberschriften im Textteil nicht immer mit denen im Inhaltsverzeichnis übereinstimmen, und gelegentlich die chronologische Anordnung in eine alphabetische übergeht. So erscheinen etwa die lokalen *Fueros* unter den Namen der Orte ihrer Beschlußfassung von Ayala bis Villascusa de Haro (S. 170–246), was dem Leser ein ständiges Hin- und Herpendeln zwischen den Jahren 1020 und 1347 abverlangt, das obendrein durch die jeweils in den Anmerkungen versteckten bzw. ganz fehlenden Datierungsangaben erschwert wird. Es folgt ein Block mit der umfangreichen Judengesetzgebung König Alfons' X. von Kastilien (S. 248–266), deren zeitliche Abfolge freilich noch nicht ausdiskutiert ist. Nur sechs Texte von 1020 (Konzil von León) bis 1484 (*Intenta semper salutis* Sixtus' IV. von Mai 31) enthält die Abteilung mit kirchlichen Bestimmungen (S. 304–326), mehr als ein halbes Hundert dagegen ein die Jahre von 1258 bis 1480 umfassender Abschnitt mit Beschlüssen der Cortes (S. 326–414), an die sich einschlägige Königsurkunden von Alfons VI. von Kastilien-León (1090 Febr. 7) bis zum Vertreibungsdekret von 1492 anschließen (S. 414–447). Aus den „*Miscelánea judaica*“ des Schlußteiles (S. 447–472) verdient vor allem die Ordnung (Takkanot) der jüdischen Gemeinde von Valladolid aus dem Jahre 1432 Aufmerksamkeit. – Bedauerlicherweise sind diesem materialreichen „Textbuch“ keinerlei Register beigegeben, und auch die Bibliographie (S. 148–150) mit ihrem einzigen deutschsprachigen Titel „Die Juden [sic!] im Christlichen [sic!] Spanien“ von Yitzhak [Fritz] Baer, erschienen „England 1970“ (S. 148), verstärkt ein Befremden, das sich beim Rezensenten bereits bei der Lektüre der ersten Seite angesichts der dort apostrophierten „*profesores Contreras, Dideu* [sic!] o Netanyahu“ (S. 11) einzuschleichen versuchte. Trotzdem möchte er das Buch wegen seiner handlich in einem Band zusammengestellten, übersetzten und gelegentlich sogar auch im lateinischen Original mitgeteilten Quellen als nützlich für eine erste Annäherung an das vielschichtige Problem des Zusammenlebens von Juden und Christen im sefardischen MA ansehen.

Peter Segl

Ralf MITSCH, Die Klage des Überlingers Klaus Besserer gegen den Rat seiner Heimatstadt. Ein alltäglicher Rechtsstreit vor Kommissaren und dem Kammergericht Kaiser Friedrichs III., Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 119 (2001) S. 107–138, schildert exemplarisch die eingehend überlieferte Auseinandersetzung der Jahre 1462 bis 1476 und knüpft an den Befund grundsätzliche Überlegungen zur Funktionsfähigkeit der kaiserlichen Justiz.

R. S.